

# Gemeindebrief



Nr. 1/2019 · Jahresanfang / Ostern

## Gerechtigkeit



*Für Sie  
zum Mitnehmen*



Evangelische  
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain  
[www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de](http://www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de)



<b>Angedacht</b>	2
<b>Aktuell</b>	4
<b>Rückblende</b>	21
<b>Stiftung Burgkirche</b>	31
<b>Gerechtigkeit</b>	33
„Die Letzten werden die Ersten und die Ersten die Letzten sein.“	33
Mehr Gerechtigkeit im Welthandel	35
Was ich so ungerecht finde ...	37
Hunger nach Gerechtigkeit	38
Offenheit und Dialog als Bedingung einer gerechten „Persönlichkeits“-Bildung	39
Gerechtigkeit damals wie heute	41
Gerechtigkeit	42
Das Leben kann so ungerecht sein	43
<b>Eine-Welt-Gruppe</b>	44
<b>Kirchenmusik</b>	47
<b>Gottesdienste u. Andachten</b>	48
<b>Kontakte/Spendenkonten/ Impressum</b>	51

**Der nächste Gemeindebrief** erscheint in der Woche vom 06.05 bis 11.05.2019, Redaktionsschluss ist am 08.04.2019.

## Liebe Gemeinde!

„Das ist doch ungerecht!“, „Du bist so gemein!“, „Ihr seid voll unfair!“. Gerechtigkeit ist ein Thema, das alle bewegt, Kinder wie Erwachsene, Frauen und Männer, Alt und Jung, arme und reiche Menschen. Die Ansichten darüber, was gerecht sei – und was nicht, sind oft sehr verschieden. Die Diskussionen fangen oft im normalen Alltag an, zum Beispiel am Mittagstisch: Wer bekommt wie viel, wer bekommt was – und wer darf austeilen?

Doch was genau ist Gerechtigkeit? Ist es gerecht, wenn immer alle das Gleiche bekommen oder braucht manchmal auch einer mehr als ein anderer? Und wer legt fest, was gerecht ist und was nicht?

Justitia, die römische Göttin der Gerechtigkeit und des Rechtswesens, wird als Symbol der Justiz meistens mit verbundenen Augen dargestellt. Sie hält in der einen Hand eine Waage, in der anderen ein Richtschwert, um deutlich zu machen, dass in unserer Gesellschaft das Recht ohne Ansehen der Person (Augenbinde) und nach sorgfältiger Abwägung der Umstände (Waage) gesprochen und schließlich mit der entsprechenden Konsequenz (Richtschwert) durchgesetzt wird.

Die Bibel hat demgegenüber die Vorstellung einer „ausgleichenden Gerechtigkeit“: Gott verschließt ge-

rade nicht die Augen, um neutral und unparteiisch abzuwägen. Gott hat vielmehr im Blick, was Not tut und was fehlt, damit jede und jeder gut leben kann.

Sich für eine solche ausgleichende Gerechtigkeit einzusetzen, ist auch die Aufgabe von uns Menschen. Darum sagt Jesus in der Bergpredigt: „Selig sind, die nach Gerechtigkeit hungern, denn sie sollen satt werden“ (Matthäus 5,6).

Vom Dreieichenhainer Künstler Heinz Leonhardt stammt das Bild „Geben und Nehmen“ auf der Titelseite dieses Gemeindebriefs. Genau damit hat Gerechtigkeit aus der Sicht des christlichen Glaubens zu tun: Wie viel ist mir geschenkt und gegeben – und kann ich etwas (ab)geben, damit es für alle gerechter wird?



**Markus Buss,**  
Pfarrer  
der Burgkirchenge-  
meinde

Mit den Beiträgen in diesem Gemeindebrief sowie der Film- und Predigtreihe laden wir Sie ein, über das Thema „Gerechtigkeit“ nachzudenken.

Herzliche Grüße und eine schöne Frühlings- und Osterzeit!

**Ihr Pfarrer**



*Gerechtigkeit ist die feste Absicht, jedem zu geben, was ihm von Rechts wegen zukommt; Ungerechtigkeit hingegen ist es, jemandem im Namen des Rechts etwas wegzunehmen, was ihm bei richtiger Auslegung des Rechts zustünde.*

Baruch de Spinoza (1632 – 1677)

## Ich find's aach schee!



Habt Ihr mich gesehen in meinem neuen Kleid? Alle die am 1. Advent mich besucht haben, waren von meinem neuen Aussehen begeistert. Und wisst Ihr was? Ich find's aach schee! Ich bin sowas von stolz. Manche Besucher hatten den Eindruck, ich sei gewachsen und größer geworden.

An meinem Geburtstag habe ich folgendes Gespräch belauscht: „Ei, die hawwe ja Glühbirne an de Deck hänge. Is also noch gar net ganz ferdisch.“ – „Mir hawwe früher immer erst was gekaaft, wenn mer aach des Geld dadezu hatte. Desdewesche hatte mer erst nur e



Glühbirn in unsrer nachelneue Wohnstubb uffgehängt bis mer uns endlich die wunnerschee Lamp leiste konnte.“ – „Du, da haste Recht. Die Kersch is ja eigentlich aach de Haaner ihr zweide Wohnstubb. Da muss mer

sich e bisje aastreng, damit es schee werd. Desdewesche geb ich gleich schon heut mehr für die Kollekte. Da muss es raschele un net nur klimpern.“

Über die reichlichen Geschenke habe ich mich riesig gefreut. Sie tragen dazu bei, dass ich in Zukunft noch schöner werde. Wir Frauen – und auch die Männer – wissen, dass man für schöne Klamotten auch was im Portemonnaie haben muss. Manche stehen ja auf dem Standpunkt, dass man etwas mehr ausgeben muss, wenn man gute Qualität haben möchte, denn dann hat man auch lange was davon.

300 Jahre alt ist auch die schöne Kanzel, die Johann Philipp Küstner zu verdanken ist, der sie damals gestiftet hatte. Ganz besonders habe ich mich gefreut, dass sein Ur-Ur-Ur...enkel Dr. David Küstner in Begleitung seiner Tochter extra aus Erfurt angereist war. Er hatte sein dienstfreies Wochenende am Klinikum in Erfurt genutzt, um am Festgottesdienst teilzunehmen. So konnte er sich vor seiner Heimreise noch persönlich davon überzeugen, dass das Geld seines Vorfahren gut angelegt ist.

Ich verspreche Euch, wenn alles fertig ist, werde ich so schnell keine Ansprüche mehr stellen.  
***Eure Burghirche – Eine wie keine***

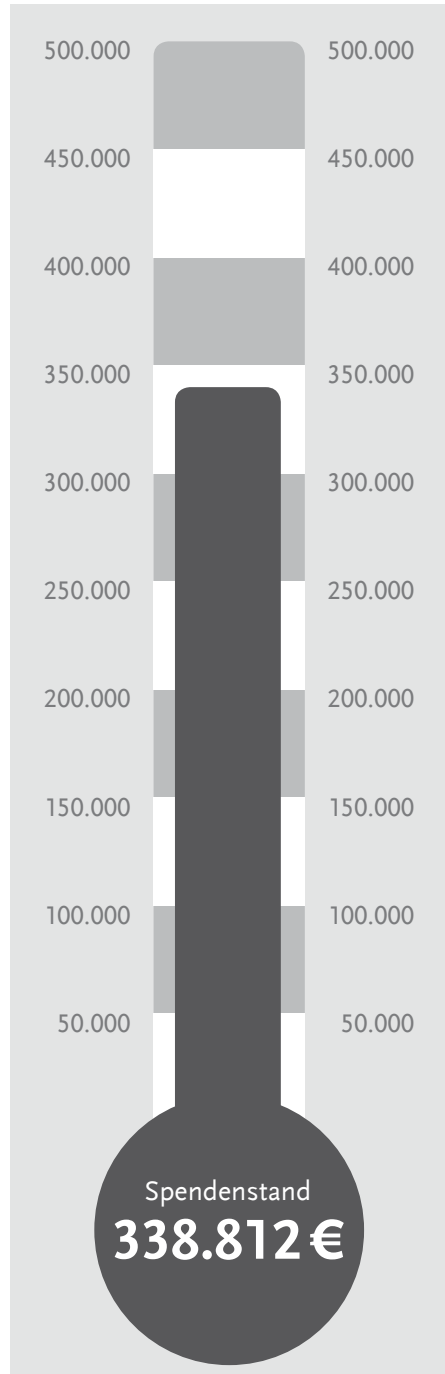
## Spendenbarometer

Mit einem Spendenstand von 208.228 Euro konnte im Januar 2018 gestartet werden. Nun sind bis zum 31.1.2019 fast 130.000 Euro dazu gekommen. Ein stolzes Ergebnis! Möglich war dies durch viele große und kleinere Spenden. Manche der Spender und Spenderinnen hatten die Geldgeschenke zu ihrem Geburtstag zugunsten der Renovierung der Burgkirche weitergegeben. Auch die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen bei Festen und Veranstaltungen haben mit den dabei erwirtschafteten Einnahmen einen Beitrag dazu geleistet.

Es ist wunderbar, wie sich Menschen – innerhalb und außerhalb der Gemeinde – für die Burgkirche einsetzen. Der Kirchenvorstand weiß das zu schätzen und bedankt sich ganz herzlich bei allen, die dazu beitragen, dass die Burgkirche eine wie keine ist und bleibt.

Gleichzeitig möchte er Sie auch ermuntern, sich weiterhin für die Burgkirche zu engagieren und zu spenden. Sie können Ihre Zuwendung auf das Konto zur Renovierung der Burgkirche überweisen, das die Sparkasse Langen-Seligenstadt kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84, Bank: Sparkasse Langen-Seligenstadt.

Für eine Zuwendungsbestätigung bitte Namen und Anschrift angeben.



## Es werde Licht!



Herzlichen Dank an das Unternehmerehepaar Andrea Mühl-Herkströter und Martin Herkströter mit Tochter Marie-Sophie, die mit 5.000 Euro den zukünftigen Osterkerzenständer und den Prototyp der Hängeleuchten finanzieren.

## Pfffige Idee

„Was hältst du davon, wenn ich einen Cent für die Renovierung der Burgkirche spende?“, fragte Andreas Klinkenberg – ein Mitglied der Burgkirchengemeinde – Pfarrer Buss.

Dieser schien nicht so begeistert bis zum Nachsatz: „... für jeden Tag vom 27. November 1718 bis zur Wiedereröffnung der Burgkirche am 2. Dezember 2018.“

## Ein Wunsch wird wahr



Eine Holzkassettenecke wieder einziehen, so wie sie früher in der Burgkirche war, das war der Wunsch von Architekt und Kirchenvorstand. Der Dreieichenhainer Unternehmer Armin Gerhardt hat mit seiner großzügigen Spende von 20.000 Euro einen großen Teil dieses Vorhabens finanziert. Herzlichen Dank!

Am 8. Oktober 2018 hat er das Geld als Spende für die Burgkirche überwiesen.

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser, wie gut sind Sie in Mathematik? Haben Sie Lust, auf diese knifflige Rechenaufgabe? Legen Sie los! Wenn Sie gar nicht weiterkommen finden Sie die Lösung auf der Seite 49 des Gemeindebriefes!

## Patenschaften sind noch möglich

Im Rahmen der umfangreichen Renovierungsmaßnahmen erhielt die Burgkirche einen neuen Sandsteinboden. Für die 55 x 55 cm großen Bodenplatten können Patenschaften übernommen werden. Die im letzten Jahr begonnene Aktion fand viele Freunde. Insgesamt sind 287 Patenschaften bereits vergeben – 229 Platten sind noch frei.

Nutzen Sie die Möglichkeit, Pate einer oder mehrerer Platte(n) zu werden. Die Patenschaft für eine Platte kostet 50 Euro.

Zur Auswahl der Platten bitten wir Sie, sich an das Gemeindebüro zu wenden – entweder persönlich oder

unter der Telefonnummer 8 15 05 oder der E-Mail-Adresse [gemeindebüro@burgkirche.de](mailto:gemeindebüro@burgkirche.de)

Sie können auch direkt an die unten angegebene Kontonummer spenden unter dem Stichwort „Bodenplatte“. In diesem Fall wählen wir die Platte(n) für Sie aus und teilen Ihnen die Lage der Platte(n) mit. Geben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Spendenkonto für die Renovierung der Burgkirche:

IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84  
Bank: Sparkasse Langen-Seligenstadt

Stichwort: Bodenplatte(n)



## Weltgebetstag – Kommt, alles ist bereit!

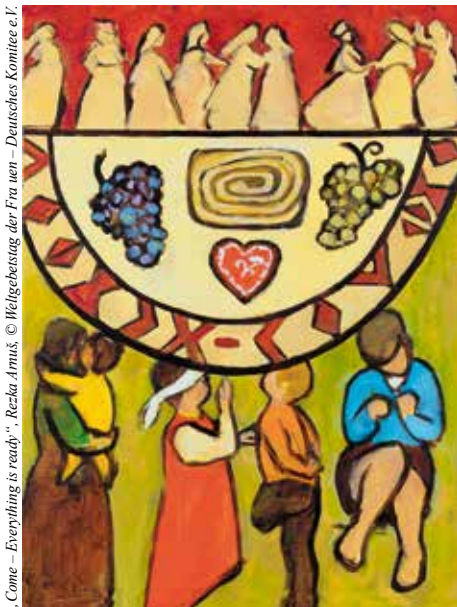
Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 – „Kommt, alles ist bereit!“ – laden die slowenischen Frauen zum Weltgebetstag am 1. März ein. Der von ihnen vorbereitete Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohner/innen sind knapp 60 % katholisch.

Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

Seit über 100 Jahren macht die Weltgebetstagsbewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Mit den eingehenden Spenden am Ende des Gottesdienstes werden weltweit Projekte gefördert, die Mädchen und Frauen Bildung und ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Die Bewegung aus Deutschland unterstützt Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele weitere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Der Weltgebetstag verbindet damit unseren christlichen Glauben mit dem Handeln für eine gerechte Welt.

Den Gottesdienst feiert die Burgkirchengemeinde gemeinsam mit der Katholischen Pfarrgemeinde St. Marien im **Kath. Pfarrzentrum St. Johannes** in der **Taunusstraße 47** am **1. März** um **18 Uhr**. Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz.



„Come – Everything is ready“, Rezka Arnuš, © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.



## Kinderkleidung preiswert einkaufen

Es ist wieder so weit! Am **Samstag, 9. März**, findet in der Zeit von **9.30 bis 12 Uhr** der nächste Basar für Frühjahrs- und Sommerkleidung statt. Außerdem sind Kinderspielzeug, Bücher, Fahrräder, Dreiräder, Kinderwagen, Hochstühle und vieles mehr im Angebot.

Kommen und stöbern Sie im **Gemeindehaus, Fahrgasse 57**. Sie können so manches Schnäppchen machen! Natürlich gibt es traditionell auch Kaffee und Kuchen, denn schließlich soll niemand beim Einkaufen verhungern.

Wenn Sie selbst Kleidung und Spielzeug verkaufen möchten, finden Sie alle Informationen unter: [burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de](http://burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de)

Das Veranstaltungsteam um Jasmine Kienle-Wiche benötigt fleißige Helfer und Helferinnen, die den Markt vorbereiten. **Freitag, 8. März ab 15 Uhr** wird aufgebaut und am **Samstag ab 12 Uhr** werden die nicht verkauften Artikel in die entsprechenden Körbe zurücksortiert. Jede Stunde Mithilfe ist willkommen.



## Werden Sie Kirchenhüter/in!

In der Zeit von Ostern bis Erntedank öffnet die Burgkirche jedes Jahr ihre Türen für Besucherinnen und Besucher.

Die frisch renovierte Burgkirche will der Kirchenvorstand natürlich besonders gerne stolz präsentieren. Aber dafür braucht er die Mithilfe von engagierten Männern und Frauen. Haben Sie zwei- bis dreimal im Halbjahr an einem Sonntag Zeit,

nachmittags stundenweise als Kirchenhüter/in zu „arbeiten“? Bringen Sie Partnerin/Partner, beste Freundin/besten Freund mit! Zu zweit vergeht die Zeit wie im Fluge.

Sie haben Zeit und Interesse? Dann melden Sie sich bitte bei Pfarramtssekretärin Ariane Krumm, Tel. 8 15 05 oder bei der Organisatorin Ingrid Beschorner, Tel. 8 47 57.

## Wir feiern wieder „St. Patrick’s Night“!

Nach dem überwältigenden Erfolg des letzten irischen Abends und auf den vielfachen Wunsch nach einer Wiederholung, steigt am **Freitag, 15. März um 20 Uhr** erneut die ultimative Feier zur „St. Patrick’s Night“ im **Gemeindehaus**.

Diesmal wird sie von der Irish Folk Band „Amarank“ mitgestaltet. Die Band spielt heitere und freche Songs von der grünen Insel. Durch ihre

Vielseitigkeit, ein großes Spektrum an Songs sowie unterhaltsame Geschichten, schaffen es die drei hochklassigen Musiker immer wieder, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Für jeden ist etwas dabei – inspiriert von der Weltmusik und Folklore, ist neben etwas Rock auch manch anderes Stück ein wenig jazzy, aber im Großen und Ganzen bleibt es doch immer irischer, schottischer und bretonischer Folk – Celtic Folk Musik eben.

Freuen Sie sich auf das natürliche Flair einer Musik, die aus den Urzeiten der Kelten zu uns dringt – ursprünglich wie die Quellen und Bäche Irlands sprudelt und hüpft und uns beschwingt mitnimmt.

Und da zu einer unterhaltsamen und gut gelaunten St. Patrick’s Night auch die Atmosphäre eines irischen Pubs nicht fehlen darf, werden reichlich Guinness und Whisky fließen, und natürlich wird es auch etwas Gutes zu essen geben. Lassen Sie sich in jeder Hinsicht überraschen!

Die Eintrittskarten zu 10 Euro sind im Pfarrbüro und im Buchkontor in der Fahrgasse zu haben. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Ticket für das Konzert, denn die letzte St. Patrick’s Night-Feier war in kurzer Zeit restlos ausverkauft.

Der gesamte Erlös der Veranstaltung kommt der Renovierung der Burgkirche zugute.



Infos zur Band: [www.amarank.de](http://www.amarank.de)

# Das ist (un)gerecht!

## Vier Abende im März mit Spielfilmen zum Thema Gerechtigkeit

Gerechtigkeit: Viele sehnen sich nach ihr, fordern sie ein – gehen für sie auf die Straße. Gerechtigkeit hat unterschiedliche Farben und Facetten, ist ein hohes Gut. Mal scheint sie greifbar, mal gänzlich unerreichbar und oft ist sie umstritten. Passend zum aktuellen Gemeindebrief werden an vier Abenden im März sehenswerte Filme zum Thema Gerechtigkeit gezeigt. Beginn ist jeweils um **19.30 Uhr** im **Gemeindehaus**.

### Mittwoch, 6. März: Selma

Spielfilm von Ava DuVernay, Großbritannien, USA 2014, 128 Minuten



Sommer, 1965. Das formal bestehende Wahlrecht für Afroamerikaner in den USA wird in der Realität des rassistischen Südens ad absurdum geführt. Schwarze sind Bürger zweiter Klasse und täglich Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt. Die Stadt Selma, Alabama, ist einer der Orte, in denen sich der Widerstand formt. Dr. Martin Luther King, jüngst mit dem Friedensnobelpreis geehrt, schließt

sich den lokalen Aktivisten an und zieht damit nicht nur den Unwillen der örtlichen Polizei und des Gouverneurs von Alabama auf sich. Der Kampf um Gleichberechtigung und Gerechtigkeit schlägt Wellen und findet seinen Höhepunkt in tagelangen Märschen von Selma nach Montgomery, Alabama. Die Kampagne rüttelt die amerikanische Öffentlichkeit wach und überzeugt Präsident Johnson 1965 den Voting Rights Act einzuführen.

### Mittwoch, 13. März: Der Staat gegen Fritz Bauer

Spielfilm von Lars Kraume, Deutschland 2015, 105 Minuten

Als Fritz Bauer in den 1950er-Jahren zum hessischen Generalstaatsanwalt berufen wird, will er nicht nur die Verbrecher der NS-Zeit anklagen, sondern vor allem dafür sorgen, dass Deutschland die Verbrechen anerkennt und sich mit seiner Vergangenheit auseinandersetzt. Jahrelang arbeitet er daran, die Funktionäre des Dritten Reiches, die ins Ausland geflohen waren, zu verhaften, um ihnen in Deutschland den Prozess zu machen. Vor allem Adolf Eichmann, den ehemaligen SS-Obersturmbannführer, will er zur Verantwortung ziehen. Immer stärker wird Bauer beherrscht von diesem Ziel. Und immer stärker zieht sich das Netz von Intrigen um ihn zusammen. Denn in der Nach-

kriegszeit gibt es viele, die noch alten Idealen und Ideologien verhaftet sind und Bauer als Landesverräter und Staatsfeind betrachten.

### Mittwoch, 20. März: Erin Brockovich



Spielfilm von Steven Soderbergh, USA 1999, 131 Minuten

Sie hat die Schule frühzeitig verlassen, eine große Klappe, schlechte Manieren, drei kleine Kinder, ist zweimal geschieden und arbeitet als Aushilfe in einem Anwaltsbüro. Wer hätte gedacht, dass sie zur treibenden Kraft im wohl spektakulärsten und größten Schadensersatzprozess aller Zeiten wird? Der Film basiert auf wahren Begebenheiten.

### Mittwoch, 27. März: Sophie Scholl – Die letzten Tage

Spielfilm von Marc Rothemund, Deutschland 2004, 116 Minuten

Im Februar 1943 wird die junge Studentin Sophie Scholl zusammen mit ihrem Bruder Hans bei einer Flugblatt-Aktion der studentischen Widerstandsgruppe „Die weiße Rose“ gegen die Nazi-Diktatur in der Münchner Universität verhaftet. Die tagelangen Verhöre bei der Gestapo entwickeln sich zu einem Psycho-Duell zwischen der jungen Frau und dem Gestapobeamten Robert Mohr. Sophie kämpft zunächst um ihre Freiheit und um die ihres Bruders, stellt sich schließlich durch ihr Geständnis schützend vor die anderen Mitglieder der „Weißen Rose“ und schwört ihren Überzeugungen auch dann nicht ab, als sie dadurch ihr Leben retten könnte. In einem Schnellverfahren verurteilt der Präsident des Volksgerichtshofs Roland Freisler sie zusammen mit ihrem Mitstreiter Christoph Probst zum Tod.

## Wer den Wal hat, hat die Qual

### Gereimte Predigt am Fastnachtssonntag

Am **Fastnachtssonntag, 3. März**, wird dieses Jahr wieder die humorvolle, bisweilen absurde Seite der biblischen Geschichten im Vordergrund stehen. Dazu wird Pfarrer Markus Buss die Predigt in Reimen vortragen und sich dabei der Erzählung

von Jona und dem Walfisch aus dem Buch „Jona“ im Alten Testament widmen. Im Rahmen der Predigtreihe zum Thema „Gerechtigkeit“ wird Jona sich darüber äußern, was er so richtig gemein und ungerecht findet. Sie sind herzlich eingeladen.

# 7 Wochen ohne

## Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Pro behalber etwas anders zu machen – auch wenn es schwer fällt – kann die Entdeckung mit sich bringen, dass es anders besser sein könnte. Eine Weile das zu vermeiden, womit wir sonst viel Zeit verbringen und uns besonders im Wege stehen, das setzt Kräfte frei.

### Mal ehrlich! 7 Wochen ohne Lügen

Wir geben uns Mühe und machen uns viele Gedanken darüber, wie wir anderen Dinge schonend beibringen, taktvoll, gefiltert.

Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich Anderen mit der Wahrheit vielleicht weh tue oder gar schade?

Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. Nicht unbedingt so wie der Journalist, der einmal – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau verprellte und seinen besten Freund verriet. Aber auch wir werden

öfter mal die Komfortzone verlassen. Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit Anderen ehrlich zu sein.

In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst.

Wenn in der Zeit von Aschermittwoch bis Ostern eine Kollegin, ein Freund oder ein Verwandter etwas länger nach der Antwort auf eine Frage braucht als gewöhnlich, haben Sie vielleicht eine/n Mitfastende/n entdeckt.

Zur Fastenaktion gibt es wie jedes Jahr eine Internetseite, auf der man auch den begleitenden Tageskalender bestellen kann: [7-wochen-ohne.de](http://7-wochen-ohne.de)



Die Fastenaktion wird am 10. März 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der ev. Kirche in Oestrich-Winkel eröffnet. Das ZDF überträgt diesen live.

## Secondhand-Kleidung für Erwachsene

Am **30. und 31. März** findet eine besondere Premiere in unserer Burgkirchengemeinde statt: Der erste Kleiderbasar für Damen- und Herrenkleidung öffnet im **Gemeindehaus Fahrgasse 57** seine Pforten. Verkauft werden gut erhaltene Secondhand-Kleidung, Accessoires wie Taschen, Gürtel, Tücher und Schmuck. Das Besondere daran: die Einnahmen kommen in vollem Umfang der Renovierung der Burgkirche zugute.

Beim Basar auf Spenden-Basis kann jeder mitmachen. Passend zum Frühjahrsbeginn einfach den eigenen Kleiderschrank aussortieren und gut erhaltene, saubere und modische Kleidung

sowie Accessoires als Spende abgeben (bitte in Tüten oder Säcken).

Für einen kleinen Plausch zwischendurch mit Freunden, Nachbarn und Bekannten gibt es leckere Getränke wie den Burgkirchen-Secco sowie kleine Köstlichkeiten aus der Küche.

Für Kuchenspenden sind wir dankbar. Bitte melden Sie sich hierzu bis **28. März** und bei Fragen rund um den Basar bei Sabine Grittner: Tel. 202 67 48, [sabine.grittner@arcor.de](mailto:sabine.grittner@arcor.de) oder Brigitte Wink: Tel. 509 34 77, [diewinks@arcor.de](mailto:diewinks@arcor.de)

Kleidung, die nicht verkauft wurde, wird in der darauf folgenden Woche an das Hilfswerk Bethel gespendet.

Kleiderspenden-Abgabe im Gemeindehaus:

Do. 28.3. 09:00 – 12:00 und  
17:00 – 20:00 Uhr  
Fr. 29.3. 09:00 – 12:00 Uhr

Verkauf im Gemeindehaus:

Sa. 30.3. 15:00 – 21:00 Uhr  
So. 31.3. 11:00 – 16:00 Uhr

## Predigtreihe zum Thema „Gerechtigkeit“

**Sonntag, 3. März:** „Wer den Wal hat, hat die Qual“; Jona versteht Gott und die Welt nicht mehr (Jona 1-4). Gottesdienst mit gereimter Predigt zum Fastnachtssonntag; Pfarrer Markus Buss.

**Sonntag, 10. März:** „Wieso kriegt der mehr als ich?“; Jakob, Esau und der Segen (1. Mose 27,1-28,5). Taufgottesdienst zum Thema Gerechtigkeit in der Familie; Pfarrer Markus Buss.

**Sonntag, 17. März:** „Von der Kluft zwischen arm und reich“; Der reiche Mann und der arme Lazarus (Lk 16,19.31). Gottesdienst mit Abendmahl; Pfarrerin Barbara Schindler.

**Sonntag, 31. März:** „Die Letzten werden die Ersten sein!“; Von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16). Gottesdienst; Pfarrerin Dorothee Modricker-Köhler.

# Die Karwoche und Ostern in der Burgkirchengemeinde

Passion und Ostern, das heißt: Abschied und Wiedersehen, Leid und Freude, Krise und Neuanfang. Jesus Christus hat Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens durchlebt und durchlitten. Seine Auferstehung ist für Christen der Grund ihrer Hoffnung: Gottes Liebe führt ins Leben.

Sie sind herzlich eingeladen der Dynamik der Woche vor Ostern innerlich nachzugehen und mit Andachten und Gottesdiensten nachzuvollziehen und zu feiern:

## Andachten in der Karwoche um 19 Uhr

Von **Montag bis Mittwoch, 15. bis 17. April** finden jeweils meditative Passionsandachten in der **Burgkirche** statt. Wir versammeln uns im Altarraum zum Hören auf die Bibel, zu Stille und Gebet. Für persönliche Fürbitten werden Kerzen angezündet.

## Tischabendmahl am Gründonnerstag um 19 Uhr

Am **Gründonnerstag, 18. April**, dem Tag, an dem wir uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern erinnern, ist die Gemeinde wieder zu einem besonderen Abendmahlsgottesdienst ins **Gemeindehaus** eingeladen: Wir setzen uns an den gedeckten Tisch, singen, beten, hören und erzählen, feiern **Abendmahl** und essen zusammen Kartoffeln mit Grüner Soße (oder Quark).

**Grüne-Soßen-Spenden sind herzlich willkommen!**

## Gottesdienst am Karfreitag mit Abendmahl um 10 Uhr

Am **Karfreitag, 19. April** steht das Kreuzesgeschehen im Mittelpunkt: Das Kreuz steht für Erfahrungen des Leidens und der Ohnmacht in unserer Welt aber auch im eigenen Leben. Und doch begegnet uns am Kreuz auch Gott. Zum feierlichen Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor sind Sie herzlich in die **Burgkirche** eingeladen.

## Osterfrühgottesdienst mit Abendmahl am Osterfeuer und anschließendem Osterfrühstück

Wer am **Ostersonntag, 21. April**, das Licht des Ostermorgens am Tag der Auferstehung Jesu mit einem stimmungsvollen Gottesdienst am Osterfeuer begrüßen möchte, ist herzlich eingeladen zum Osterfrühgottesdienst mit Abendmahl um **5.30 Uhr** im **Burggarten** (bei schlechtem Wetter in der Burgkirche). Anschließend kann man sich beim Osterfrühstück im Gemeindehaus stärken!

## Ostergottesdienst mit Kinderchor und Ostereiersuche um 10 Uhr

Ein festlich-fröhlicher Gottesdienst mit Beteiligung des Kinderchores, zu dem Kleine und Große herzlich eingeladen sind. Anschließend gibt es die traditionelle Ostereiersuche im Burggraben.

Am **Ostermontag, 22. April** sind Sie eingeladen zum Predigtgottesdienst in der **Burgkirche**.

## Osterfrühandacht mit Osterfeuer und anschließendem Osterfrühstück

„Das war so schön – das müssen wir noch mal machen!“ – Auf vielfachen Wunsch lädt die Burgkirchengemeinde auch dieses Jahr wieder zum Osterfeuer im **Burggarten** ein.

Der Frühgottesdienst mit Abendmahl, bei dem sich die Gemeinde auf Bierbänken um ein Feuer herum

versammelt, beginnt am **Ostersonntag, 21. April um 5.30 Uhr**. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Burgkirche statt.

Im Anschluss können sich die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher im benachbarten Gemeindehaus beim gemeinsamen Osterfrühstück stärken.

## Goldene Konfirmation

Am **Palmsonntag, 14. April**, lädt Pfarrer Markus Buss um **10 Uhr** zum Festgottesdienst anlässlich der Goldenen Konfirmation (50-jähriges Konfirmationsjubiläum) ein.

Alle, die im Jahr 1969 konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, sich in

diesem besonderen Gottesdienst an ihre Konfirmandenzeit zu erinnern, gemeinsam Abendmahl zu feiern und noch einmal Gottes Segen zu empfangen.

Ein **Vortreffen** zur Vorbereitung findet am **Dienstag, 12. März um 14:30 Uhr** im **Gemeindehaus** statt.

## Mitbringsel – klar oder naturtrüb

### Geschenke für zwischendurch

Konfirmanden und Konfirmandinnen haben im Herbst 2018 die Äpfel von der gemeindeeigenen Streuobstwiese gesammelt. Die Firma Apfelwein-Schäfer hat sie dankenswerterweise kostenlos für die Burgkirchengemeinde gepresst und in Flaschen abgefüllt. Zum Preis von 3,50 Euro kann man den klaren oder naturtrüben Apfelsaft im Gemeindebüro bei Pfarramtssekretärin Ariane Krumm kaufen. Der Erlös kommt der Renovierung der Burgkirche zugute.





## Jetzt anmelden zur Taufe unter freiem Himmel am Langener Waldsee!

Zu einer großen Tauffeier unter freiem Himmel am **Sonntag, 8. September 2019**, laden die zwölf Kirchengemeinden im Evangelischen Dekanat Dreieich bereits jetzt an den **Langener Waldsee** ein. „Wir wollen an diesem Vormittag den Täuflingen und ihren Familien die Möglichkeit bieten, die Taufe an einem besonderen Ort und auf ganz besondere Weise zu erleben“, erläutert Dekan Reinhard Zincke die Hintergründe der Aktion. „Viele Eltern warten heute mit der Taufe, bis ihr Kind älter ist“. Später brauche es dann häufig einen Anstoß, um sich mit dem Thema neu auseinander zu setzen und sich die Frage zu stellen: „Warum bin ich eigentlich nicht getauft?“ Mit dem Fest will die evangelische Kirche Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen einen Rahmen bieten, sich für die Taufe zu entscheiden.

Bereits die beiden Tauffeste in den Jahren 2011 und 2015 hatten sich im Dekanat Dreieich großer Nachfrage erfreut. Etwa 1.000 Besucher waren jeweils der Einladung an den Langener Waldsee gefolgt, um mitzerleben, wie Kinder – vom Baby- bis zum Teenageralter – sowie etliche Erwachsene im oder am See getauft wurden. Die Resonanz spricht für sich: Waren es 2011 noch 50 Täuflinge, so war deren Zahl vier Jahre später bereits auf 65 angewachsen.

Getauft wird dort sowohl auf traditionelle Weise an einem kleinen Taufbecken am Ufer, als auch – wenn gewünscht – im See oder durch komplettes Eintauchen in den See. Pfarrerrinnen und Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinden aus Dreieich, Egelsbach, Langen und Neu-Isenburg werden die Taufhandlungen an verschiedenen Stellen vollziehen. Anschließend geht das Fest mit Musik, Essen und Trinken in einem großen Zelt am Ufer weiter.



Pfarrerin Barbara Schindler mit Tauffamilie im Langener Waldsee beim Tauffest 2015

Anmeldungen zur Tauffeier nimmt das Evangelische Dekanat Dreieich ab sofort unter Tel. 30 07 80 oder [ev.dekanat.dreieich@ekhn-net.de](mailto:ev.dekanat.dreieich@ekhn-net.de) entgegen. Weitere Informationen unter [dekanat-dreieich.ekhn.de](http://dekanat-dreieich.ekhn.de)

## Aus der Winkelsmühle

### Schach für Anfänger

Ab dem 6. März heißt es jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 16 bis 18 Uhr „Schach für Anfänger“. Das Kursangebot richtet sich an alle, die Lust haben, regelmäßig in zwangloser Runde Schach zu spielen.

### Winkelsmühlencafé

Am Donnerstag, 14. März, 15 Uhr lautet das Thema „Klimaschutz: Was können wir tun?“



## Aus den Nachbargemeinden

### Ev. Kirchengemeinde Offenthal

„Mal ehrlich!“ – 7 Wochen ohne Lügen

**Andachten mit Gespräch, mittwochs um 19 Uhr im Gemeindehaus**

**06. März** „Die Wahrheit suchen“ – Psalm 25,4-7

**13. März** „Die Wahrheit erkennen“ – Genesis 3,1-7

**20. März** „Ehrlich zueinander sein“ – Kolosser 3,8-11

**27. März** „Sich selbst nicht belügen“ – 2. Samuel 12,1-7

**03. April** „Wahrhaftig leben“ – 1. Joh. 3,16-18

**10. April** „Für die Wahrheit streiten“ – Apg. 17,16-24

**17. April** „Die Wahrheit erwarten“ – Joh. 14,1-7

### Ev. Kirchengemeinde Götzenhain

**09. März 17 Uhr**

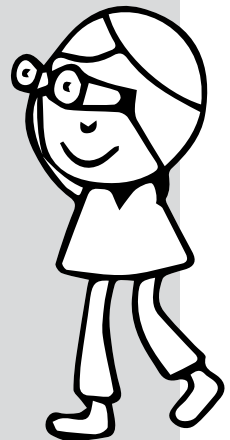
„femme totale“ Second-Hand-Basar für Frauen

**17. März 18 Uhr**

Gottesdienst zum Jubiläum der Band „Colours of Life“

**24. März 17 Uhr**

Theater „Grenzüberschreitung“ von Sonnhild Grevel



## „Disaster“ rockt die Kersch

„Back to the roots“ – was als Konfirmanden-Band begann und bald über Dreieich hinaus eine große Fangemeinde erreichte, rockt jetzt im unverwechselbaren Ambiente der (noch) leeren **Burgkirche**. Am **Samstag, 4. Mai um 20 Uhr** gibt die Band „Disaster“ ein Benefiz-Konzert zugunsten der Renovierung der Burgkirche. Alle Akteure treten ohne Gage auf und hoffen auf eine reichliche Spende. Getränke und verschiedene Leckereien gibt es im Cateringzelt vor der Kirche.

Der Burgkirchengemeinde ist die Band „Disaster“ ein Begriff. Von 2002 bis 2012 veranstaltete sie mit den 81er-Kerbborsche an Kerbsamstag „Rock im Pfarrgarten“. Der Erlös dieser Veranstaltungen ging immer an die Jugendarbeit der Burgkirche.

Seit 40 Jahren gibt es „Disaster“. Drummer Frank Anthes und Gitarrist Stefan Naumann sind seit der ersten

Probe in Teenager-Tagen mit dabei. Seither hat sich die Band sowohl personell, als auch musikalisch immer wieder verändert und ist derzeit mit den stimmungswaltigen Frontfrauen Monika Büttner und Anna Rubenschuh unterwegs. An den Saiten vervollständigen Andreas Stryk (Bass) und Kris Vilhelmsson (Gitarre) die Truppe. Letzterer zeigt zusätzlich seit Neuestem den fliegenden Wechsel an die Tasten – auch gern mal mitten im Song!

„Disaster“, das bedeutet kernige Rock-Sounds und viel Spaß vor und auf der Bühne.

Freut Euch auf bekannte Chartbreaker ebenso wie auf Songs, die eher selten ihren Weg zu Coverbands finden. Im Gepäck: Stücke von Journey, Foreigner & Queen über AC/DC, Manfred Mann & Billy Joel bis zu Power-Frauen wie Cher, Anouk oder Heart.



## Es gibt sie wieder – die Abendandachten in der Kirche im Grünen



Am **Samstag, 4. Mai** um **18 Uhr**, öffnet die **Schlosskirche Philipps-eich** wieder ihre Tür zur ersten Abendandacht.

Bis Ende September finden dann jeden Samstagabend wieder regelmäßig Abendandachten in der idyllisch im Schlosspark gelegenen Kirche statt. Die Andachten werden von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie Musikern und Musikerinnen und Chören aus dem Dekanat Dreieich gestaltet.

Eröffnet wird der Andachtsreigen von Pfarrerin Barbara Schindler. Der Festausschuss der Burgkirchengemeinde lädt danach zu einem kleinen Umtrunk im Grünen vor der Schlosskirche ein.

## Zeit für Bowle

Maienzeit ist Bowlenzeit. Im Rahmen von Fahrgass' Classics schenkt das Fundraising-Team im **Hof der Burgkirchengemeinde** am **Sonntag, 5. Mai** ab **11 Uhr** wieder die köstliche Maibowle aus. Außerdem werden mittags Würstchen und nachmittags Kaffee und Kuchen angeboten.

Das Team freut sich über Ihren Besuch, denn der Erlös geht an die Renovierung der Burgkirche.



## Bibelgesprächskreis

Bibel lohnt sich – finden die Mitglieder des Bibelgesprächskreises. Dieser trifft sich etwa alle 12 Wochen mit Pfarrerin Barbara Schindler im **Gemeindehaus**. Der nächste Bibelgesprächskreis findet am **Dienstag, 26. März um 19.30 Uhr** statt. Thema ist diesmal das Vaterunser und die umstrittene Bitte: „... und führe uns nicht in Versuchung.“



## 20 Jahre lebendiger Adventskalender

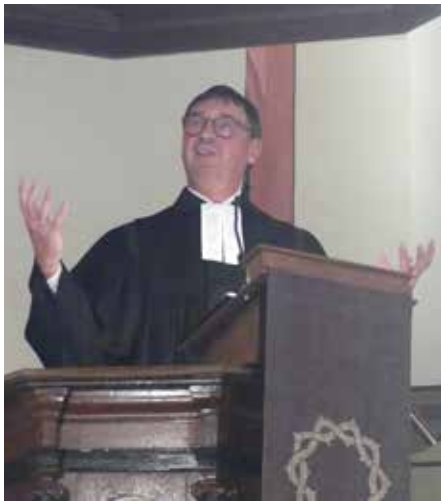
20 Jahre Adventskalender – 300 Jahre Burgkirche, was für ein Jubiläum. Initiatorin Inge Sommerlad gab einen Rückblick auf zwanzig Jahre Dreieichenhain als Adventskalender. Zum Jubiläum und Kick-off der Adventsfenster kam eine große Fangemeinde. Ehrengast Dr. Daniel Küstner, Nachkomme des Kanzelspenders, verstärkte als talentierter Sänger das Adventsliedersingen.



## 300 Jahre Burgkirche



Pünktlich zum 300. Geburtstag der Burgkirche waren die Renovierungsarbeiten so weit fortgeschritten, dass in der Kirche dieses besondere Jubiläum gefeiert werden konnte. Noch war die Orgel eingehaust, Petrus fehlte auf dem Kanzeldach, die Malerarbeiten waren noch nicht fertig, Bierbänke und Stühle ersetzten die Kirchenbänke. Aber das tat dem feierlichen Ereignis, der Festtagsstimmung und der Freude der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher keinen Abbruch. Zum Einzug von Pfarrern, Kirchenpräsident und Kirchenvorstand erklang ein Trompetensolo. Ein feierlicher Moment war das anschließende „Halleluja“ vom Chor.



Pfarrer Markus Buss und Frau Hengstbach, alias Pfarrerin Barbara Schindler, sorgten mit ihrem Mundartsketch dafür, dass es viel zum Lachen gab. Und so mancher Gast erinnerte sich bei dem gelben Schild nur zu gerne an den Kerbgottesdienst im Festzelt.

Kirchenpräsident Volker Jung hielt die Predigt und wurde anschließend von Petra Hunkel, der stellvertretenden Kirchenvorstandsvorsitzenden, mit Helm und Burgkirchensecco bedacht.



Klar, dass im Anschluss an den Gottesdienst mit Sekt und Selters auf die Jubilarin angestoßen wurde.





Spontan brachten die 2018er-Kerbborsche der Burgkirche ein Ständchen. Und natürlich kamen viele Gratulanten: Bürgermeister, Dekan, Architekt, ... aber der Gratulant mit dem „dicksten

Check“ an diesem Abend war der Rotary-Club Dreieich-Offenbach. Mit dessen Spende von 10.000 Euro konnte „Das Blatt des Lebens“, ein Mosaik im Altarbereich, realisiert werden.





## Weihnachtsmarkt



Am Stand der Eine-Welt-Gruppe war vor allen Dingen Kunsthandwerk wie z.B. gefilzte Untersetzer

gefragt. Fair gehandelte Schokolade, Kaffee und Tee gingen ebenfalls in Mengen über die Theke.



Schon fertig fürs Losgehen. Aber im Adventscafé gab es auch nach

Kaffee und Kuchen immer noch viel zu erzählen.



Die Konfis backten an den beiden Weihnachtsmarkt-Sonntagen non-stop Waffeln. Dass dabei auch mal was anbrannte, kann passieren. Da half nur: Stecker ziehen und Waffeleisen reinigen. Übrigens erbrachte der Waffelverkauf der Konfis 1.097,70 Euro.



Wie alle Jahre so war auch dieses Jahr der Winzerglühwein der Renner!



Eine Stunde lang hieß es am 2. Advent nachmittags „Wünsch dir was“. Besucher und Besucherinnen der Burgkirche konnten sich Advents- und Weihnachtslieder aussuchen, die

gemeinsam gesungen wurden – ganz offensichtlich mit großer Freude. Kein Wunder: Das zehnköpfige Jugendorchester um Susanne Bruch begleitete die Sängerschar souverän.





Ein pfiffige Idee hatte das Fundraising-Team. Gegen eine Spende er-

klang das ausgesuchte Weihnachts-  
Wunschlied aus zehn Kehlen.

## „Oh Tannenbaum ...“

Er kommt jedes Jahr unaufgefordert und pünktlich von Hans-Michael Barwig, Chef der Gartengestaltungsfirma Barwig. Seit vielen Jahren liefert er ein Prachtexemplar für die Burgkirche. Tausend Dank für die großzügige

Baumspende und die Verbundenheit mit der Burgkirchengemeinde! Der Küster und zwei Kirchenvorsteherinnen hatten den Baum fest im Griff. Keine zehn Minuten später stand der Baum und konnte geschmückt werden.



## Krippenspiel

Im Gottesdienst am Heiligen Abend war es wieder so weit: Wie alle Jahre führten die Gottesdienst-Kinder ein Krippenspiel auf. Kantorin Claudia von Savigny hatte dieses mit den Kindern eingeübt. Sie wa-

ren mit Feuereifer bei der Sache und zeigten trotz vollbesetzter Kirche kein Lampenfieber. Text- und gesangssicher agierten sie, sehr zur Freude der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher.



## Einnahmen und Geschenke im Dezember

1.600,14 Euro Festgottesdienst 300 Jahre Burgkirche – Kollekte

3.300 Euro Festgottesdienst 300 Jahre Burgkirche – Spenden

3.880,17 Euro Brot für die Welt Gottesdienste – Kollekten

900,00 Euro Brot für die Welt – Tütchensammlung

1.795,00 Euro Verkauf aus der Weihnachtsmarkthütte

223,21 Euro Erlös aus der lebendigen Musikbox

1.097,70 Euro Waffel-Verkauf der Konfis

732,60 Euro Einnahmen Advents-Café

## Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung

Nach dem Gottesdienst hatten Pfarrer, Pfarrerin und Kirchenvorstand eingeladen, mit einem Gläschen Sekt auf die Kirche, die Gemeinde und das neue Jahr anzustoßen. In diesem Rahmen informierte Architekt Benjamin Jourdan über die weitere Vorgehensweise bis zur Vollendung der Kirchenrenovierung und beantwortete Fragen der Gemeindeglieder. Pfarrer Markus

Buss gab einen Ausblick auf die Aktivitäten in diesem Jahr – und davon gibt es auch im neuen Jahr wieder reichlich. Aktuell im März soll das Thema „Gerechtigkeit“ im Mittelpunkt stehen. Dazu gibt es eine Film- und Predigtreihe. Auch wenn die Gottesdienste wieder in der Burgkirche stattfinden können, soll die Idee der „Aufsuchenden Kirche“ weitergeführt werden.



## Wussten Sie, ...

... dass die deutschen Frauen im Durchschnitt 118 Kleidungsstücke haben – Strümpfe und Unterwäsche nicht mit eingerechnet, die deutschen Männer 73 Teile?

... laut Greenpeace-Umfrage 18 Prozent der Kleidungsstücke überhaupt nur zweimal getragen werden?

... dass laut Greenpeace jeder Achte seine Schuhe weniger als ein Jahr trägt?

... dass jeder Deutsche durchschnittlich 80 Kilogramm an Lebensmittel in den Abfalleimer wirft.

... dass das Mindesthaltbarkeitsdatum kein Verfallsdatum ist? Trotzdem werden wegen der kleingedruckten Zeitangabe jedes Jahr tonnenweise essbare Lebensmittel weggeworfen.

... dass am häufigsten Milch- und Fleischprodukte weggeworfen werden?

## Pfarrer mit Leib und Seele



Sein 50jähriges Ordinationsjubiläum feierte Pfarrer i.R. Dieter Wiegand am 10. Februar in Dietzenbach in der Christus-Kirche, in der er Jahrzehnte gewirkt hat. Herzlichen Glückwunsch, alles Gute und Gottes Segen zu diesem besonderen Jubiläum. In Dreieichenhain ist Dieter Wiegand bekannt als der Pfarrer in Rufweite. Seit vierzehn Jahren ist er Vertretungspfarrer. Er predigt, tauft und beerdigt Gemeindeglieder. Möge er die Haaner noch lange seelsorgerlich begleiten!

## 12 Jahre Stiftung Burgkirche – Einladung zum Empfang

Die Stiftung Burgkirche konnte am 1. November 2018 auf zwölf Jahre erfolgreiche Arbeit zurückschauen. Ab 2010 wurde begonnen, die jährlichen Zinserträge für Projekte zum Erhalt der Burgkirche und zur Förderung des Gemeindegewesens zu verwenden. Das langfristige Finanzierungsziel war jedoch auch die Renovierung und Sanierung der Burgkirche. Deshalb wurde die Stiftung ab 2016 ein Teil des Fundraisingprojektes.

Am 2. Dezember 2018 konnte der erste Gottesdienst in der renovierten Burgkirche gefeiert werden.

*Stiftung*  
**BURBKIRCHE**

„Stiften Sie für eine lebendige Burgkirche“

Am **17. März** lädt die Stiftung Burgkirche die Gemeinde **nach dem Gottesdienst** ganz herzlich zu einem Empfang in das **Gemeindehaus** ein. Lassen Sie den Vormittag bei Getränken und kleinen Speisen ausklingen. Eine Harfinistin wird die Gäste mit ihrer Musik erfreuen.





## Liebe Leserinnen und Leser,

Gerechtigkeit – gibt es sie? Wann, wie und wo? Die Ungerechtigkeit beginnt doch oft schon mit der Geburt. In welches Leben wird ein Kind hinein geboren, in ein friedliches Land, in dem es genug Arbeit und ausreichend Nahrung gibt?

Solche Fragen könnte man noch sehr viele stellen und die Antworten spiegeln keine Gerechtigkeit wieder. Über allen Fragen steht die Frage nach dem „Warum“? Keiner wird darauf eine Antwort finden. Wir leben nicht mehr im Paradies. Aus dieser Tatsache entsteht aber eine Aufgabe, der wir alle nachkommen sollten:

Wir müssen uns in diesem Leben um einen Ausgleich der Ungerechtigkeit bemühen – jeder an dem Platz, an dem er sein Leben gestalten kann und muss.

Häufig hört man den Satz: So ist es eben, ich kann ja doch nichts ändern. Doch, wir alle können das, nicht nur die Politiker, die Reichen und Mächtigen – jeder kann.

Gedanken und Anregungen zu möglichem Umgang mit Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit füllen den Thementeil dieses Gemeindebriefes.

*Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam*

## „Die Letzten werden die Ersten und die Ersten die Letzten sein.“

### Gottes andere Gerechtigkeit

Gottes Gerechtigkeit ist anders. Sie unterscheidet sich vom juristischen und philosophischen Verständnis, das unsere Vorstellung von dem, was gerecht sei, meistens prägt.

So meint Gerechtigkeit im Alten und Neuen Testament nicht die Übereinstimmung eines Verhaltens mit einer (Rechts-)Norm, sondern hat immer einen Bezug zur Gemeinschaft – und zu Gott.

Der hebräische Begriff für Gerechtigkeit („zedaka“; צדקה) bezeichnet kein neutrales Abwägen oder die

Orientierung an einem allgemeingültigen Rechtsprinzip, sondern einen Ausgleich, der Gemeinschaft schafft, sie stärkt und wiederherstellt. In diesem Sinn bedeutet Gerechtigkeit im Alten Testament ein umfassendes, fair geregeltes gemeinschaftliches Verhalten, das geprägt ist von Güte und Barmherzigkeit gegenüber Armen oder Leidenden: „Denn der HERR, euer Gott, ist der Gott aller Götter und der Herr über alle Herren, der große Gott, der Mächtige und der Schreckliche, der die Person nicht ansieht

und kein Geschenk nimmt und schafft Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, dass er ihnen Speise und Kleider gibt“ (5. Mo 10,17-18).

Im neuen Testament greift Jesus dieses Verständnis auf provokante Weise im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mattäus 20, 1-16) auf. Darin prallen Gottes Gerechtigkeit und menschliches Gerechtigkeitsempfinden aufeinander, als ein Weinbergbesitzer Tagelöhner für seinen Weinberg anheuert. Mit jedem von ihnen vereinbart er im Vorfeld den Lohn, den er dann auch wie besprochen am Ende des Tages auszahlt. Nach getaner Arbeit erhält jeder den jeweils miteinander vereinbarten Silbergroschen und zwar unabhängig davon, ob er zur dritten, sechsten, neunten oder erst elften Stunde mit der Arbeit begonnen hat. Das führt zur verärgerten Reaktion der Arbeiter, die deutlich länger in der Hitze geschuftet haben als diejenigen, die später oder erst kurz vor Schluss eingestellt wurden. Sie empören sich über die ungleiche Behandlung – die auch unserem Leis-

tungsprinzip widerspricht sowie der Gewerkschaftsforderung „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“.

Gottes Gerechtigkeit ist aber anders: Da erhält man eben nicht den jeweils genau gleichen Anteil. Nicht das, was man verdient hat oder was einem (rechtlich) vielleicht zustünde. Vielmehr soll jeder, soll jede das bekommen, was er bzw. sie braucht, um gut leben zu können. Deshalb sagt Jesus auch am Ende des Gleichnisses den Satz, der zum geflügelten Wort geworden ist: „Die Letzen werden die Ersten sein“. Weil Gottes Gerechtigkeit (griechisch „dikaiosunh“; δικαιοσύνη) dafür steht, Partei zu ergreifen, solidarisch zu handeln, Gemeinschaft zu verwirklichen und zu teilen bzw. Teilhabe zu ermöglichen.

Mit seinem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg stellt Jesus das Gerechtigkeitsempfinden seiner Zuhörerinnen und Zuhörer in Frage und fordert sie – und auch uns heute – dazu auf, im biblischen Sinn gerecht zu handeln.

**Pfarrer Markus Buss**



*Gerechtigkeit gibt jedem das Seine, maßt sich nichts Fremdes an, setzt den eigenen Vorteil zurück, wo es gilt, das Wohl des Ganzen zu wahren.*

Ambrosius (um 340 – 370) Kirchenvater,  
Bischof von Mailand

## Mehr Gerechtigkeit im Welthandel

1 % der Menschheit besitzt so viel wie der Rest der Welt. So steht es in der im Herbst 2018 von Transfair e.V. herausgegebenen Broschüre „Die Internationale Charta des Fairen Handels“. Denjenigen Menschen, die am unteren Ende der Einkommenskala stehen, fehlt dagegen das Nötigste zum Leben. Gegen diese schreiende Ungerechtigkeit will der Faire Handel angehen. Es geht ihm dabei nicht um caritative Hilfe, sondern um gerechten Lohn für gute Arbeit.

Es waren die Kirchen, die als erste ab etwa 1970 mit dem Fairen Handel in Deutschland begannen. Man wollte nicht länger tatenlos den so ungleichen Lebensverhältnissen in Industrieländern und Ländern der „Dritten Welt“, wie man die Länder des Südens damals nannte, zusehen. Vor allem Jugendliche schlossen sich in Aktionsgruppen zusammen und verkauften Kaffee, Tee, Schokolade und Jutetaschen. Viele erinnern sich sicher noch an den Slogan „Jute statt Plastik“, der heute angesichts des Plastikproblems in den Weltmeeren wieder sehr aktuell anmutet. Den Gruppen ging es damals nicht so sehr um den Verkauf, als vielmehr um die Aufklärung der Öffentlichkeit über die durch ungerechte Strukturen im Welthandel verursachte Armut im Süden.

Im Jahr 1975 gründeten die Hilfswerke der evangelischen und katholischen Kirche, „Brot für die Welt“ und „Misereor“, sowie die kirchlichen



**Margarete Rölz,**  
*Weltladen Langen*

Jugendorganisationen, die GEPA mit Sitz in Wuppertal. Dieses Unternehmen sollte partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen zu Kleinbauern und kleinen Handwerksbetrieben in Afrika, Asien und Lateinamerika aufbauen und deren Produkte nach Deutschland importieren. Der Verkauf hierzulande erfolgte über die zahlreichen kirchlichen Aktionsgruppen und zunehmend auch über die Weltläden.

Seit den 70er-Jahren ist die Fairhandelsbewegung langsam und stetig gewachsen. Einen großen Schub erfuhr sie durch die Einführung des Transfair-Siegels in den 90er-Jahren. Damit war es möglich, fair gehandelte Produkte für die Kunden erkennbar in Supermärkten und Discountern anzubieten. Der Umsatz schoss in die Höhe, von etwa 200 Mill. Euro pro Jahr um die Jahrtausendwende auf 1,4 Mrd. Euro im Jahr 2017. Die Kritik der Wegbereiter des Fairen Handels, die ausschließlich faire Produkte anbieten, am System der Produktsiegelung durch Transfair zielt darauf ab, dass zum einen die Kriterien für dieses Siegel zu lasch seien, und dass zum anderen sich Discounter wie Lidl und

Aldi so ihr Image aufbessern können, wobei sie durch das Angebot der vielen Billigprodukte die Misere in den Ländern des Südens ja mit verursachen. Und das nicht nur dort, sondern auch bei uns fördern sie dadurch Massentierhaltung und Pestizideinsatz, die zu Monokulturen, Überdüngung und Artensterben führen. Die Verantwortung verlagern sie auf die Verbraucherinnen und Verbraucher, die „die Wahl hätten“, bio und fair oder konventionell einzukaufen, ohne sie jedoch hinreichend über Hintergründe und Folgen zu informieren.



Was der Faire Handel für Kleinbauern im Süden bewirkt, sei am Beispiel der Kaffee-Kooperative APROLMA in Honduras aufgezeigt. Der Kaffee dieser Kooperative ist im Bio Café Orgánico

Bohne enthalten, den man auch im Sortiment der Eine-Welt-Gruppe der Burgkirchengemeinde findet.

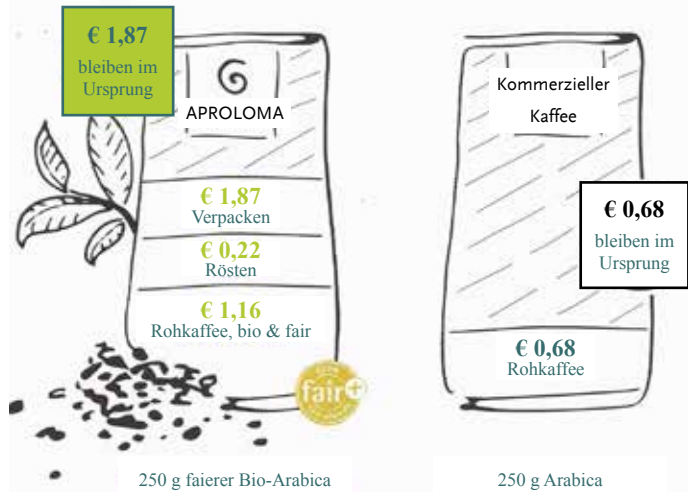
Die Kooperative wurde 2013 gegründet; nur Frauen können ihr beitreten. Ziel der Kooperative ist die Vermarktung ihres hochwertigen Bio-Kaffees zu einem angemessenen Preis. Der Verkauf des Kaffees ist wichtig für das Familieneinkommen und stärkt die Position der Frauen in einer von Männern dominierten Gesellschaft.

Wie im Fairen Handel festgelegt, zahlt die GEPA nicht nur einen höheren Preis an die Kaffeebäuerinnen, sondern darüber hinaus eine Fair Trade-Prämie an die Genossenschaft, über deren Verwendung die Mitglieder demokratisch entscheiden. Die Frauen von APROLMA nutzten einen großen Teil der Prämie für umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen. Sie vertieften ihr Wissen im ökologischen Anbau, z.B. welches geeignete Mischkulturen sind, wie man die Kaffeepflanzen natürlich düngt und ohne chemische Giftstoffe vor Schädlingen schützt. Dies alles ist sehr wichtig, damit sie langfristig Bio-Kaffee in bester Qualität produzieren können.

Im vergangenen Jahr hat die Kooperative den nächsten Schritt getan: Einige Frauen haben sich zu Röstmeisterinnen ausbilden lassen, und nun liefern sie einen Teil ihres Kaffees geröstet und verkaufsfertig verpackt an die GEPA. Dadurch sind zusätzliche Arbeitsplätze entstanden, und die im Herkunftsland Honduras verbleibende Wertschöpfung ist um das Dreifache größer als beim

Export von Rohkaffee über den konventionellen Handel (s. Abbildung). Das ist gerade jetzt ein Segen für die Frauen und ihre Familien, denn man erwartet weiter fallende Kaffeepreise auf dem Weltmarkt. Erst unlängst warnte die Regierung von Honduras, 90.000 Kaffeebauern-Familien im Land seien in Gefahr, in extreme Armut abzurutschen. – Im Herbst wandten sich Vertreter von Kaffeebauern aus 30 Ländern an die großen Konzerne wie Nestlé und andere mit dem dringenden Aufruf, durch das Zahlen höherer Preise die drohende soziale Katastrophe abzuwenden.

Glücklich können sich die Produzenten von Kaffee, Tee, Kakao und Handwerksartikeln schätzen, die Anschluss an den Fairen Handel gefunden haben. Dieser kann ihre Erwartungen aber nur erfüllen, wenn viele Verbraucherinnen



und Verbraucher die zertifizierten Produkte auch kaufen. Dazu bedarf es einer intensiven Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Zudem ist die Politik gefragt. Sie muss die Welthandelsregeln so gestalten, dass sie der Mehrzahl der Menschen dienen und nicht einigen wenigen, die hinter den großen Unternehmen stehen. Die Akteure des Fairen Handels fordern dies in ihren politischen Kampagnen ein.

## Was ich so richtig ungerecht finde ...

Die Kinder der 3. und 4. Klasse der Ludwig-Erk-Schule haben sich zu diesem Thema Gedanken gemacht. Dies sind ihre Antworten:

... wenn mein Bruder Ärger bekommt, krieg ich meistens auch Ärger, obwohl ich gar nichts gemacht habe. **Gerecht wäre es**, wenn nur der Ärger bekommt, der etwas gemacht hat.

... dass ich immer die Geschirrspülmaschine ausräumen muss und dass manche Kinder an Weihnachten keine Geschenke bekommen. **Gerecht wäre es**, wenn ich die Geschirrspülmaschine nicht ausräumen müsste und alle Kinder Weihnachtsgeschenke kriegen.

... dass die Mädchen immer aufs Klo dürfen (schreibt ein Junge).

... dass die Jungs immer aufs Klo dürfen (schreibt ein Mädchen).

... wenn ein Ball im Tor ist und der Schiedsrichter nicht hinguckt und das Tor dann nicht zählt. **Gerecht wäre es**, wenn einer ihn darauf hinweist und es auch einen Beweis gibt.

... dass die reichen Menschen immer noch mehr Geld wollen und nie an die armen Menschen denken. **Gerecht wäre es**, wenn die Reichen den armen Menschen viel Geld abgeben und alle Menschen gleich viel Geld haben.

... wenn jemand Lügen über andere erzählt. Zum Beispiel der Lehrerin und die dann dem, der die Lügen er-

zählt, glaubt. Und dann derjenige über den die Lügen erzählt wurden Ärger bekommt.

... dass Kinder aus anderen Ländern anders behandelt werden und dass Familien anders behandelt werden, die aus anderen Ländern kommen und dass sie nicht in unseren Ländern aufgenommen werden. **Gerecht wäre es**, wenn alle gleich behandelt werden.

... dass meine Eltern immer auf mich achten, ob ich meine Ellbogen auf dem Tisch habe, und fast nie auf meinen Bruder gucken. **Gerecht wäre es**, wenn sie auch mehr auf meinen Bruder achten.

## Hunger nach Gerechtigkeit ...

... ist die diesjährige Kampagne von „Brot für die Welt“ betitelt. Und hat nicht jeder Mensch von Geburt an ein ganz natürliches Gefühl von Gerechtigkeit?

Von klein auf lernen wir, was richtig und falsch ist, ohne dass wir dabei ein konkretes Gesetz benennen könnten. Und deshalb denkt doch jeder Mensch das Gleiche: „Ist es gerecht, dass Millionen von Menschen jedes Jahr an Hunger sterben, während andere im Überfluss leben?“ Nein, das ist wirklich nicht gerecht. Und ich selbst habe manchmal regelrecht einen „Kloß im Hals“, wenn ich unseren prall gefüllten Kühlschrank oder den reich gedeckten Tisch sehe und dabei an die hungern-

den Menschen in der sogenannten „Dritten Welt“ denke. Sie haben meist nicht einmal sauberes Wasser, während in unseren Supermärkten die Auswahl an Getränken schier unendlich groß ist. Nur allzu schnell will ich wieder diese Gedanken los werden. Dann lebt es sich leichter. Wir sind eben alle nur Menschen. Aber gerade darum müssen wir füreinander einstehen. Nicht nur für die Familie, die Freunde, die Nachbarn – sondern auch gerade für diejenigen, die unsere Hilfe und Nächstenliebe am nötigsten haben. Helfen auch Sie mit, durch eine Spende deren Hunger zu stillen und zugleich unseren Wunsch nach Gerechtigkeit. Danke.

*Vera Bender*

# Offenheit und Dialog als Bedingung einer gerechten „Persönlichkeits“-Bildung

Eins vorne weg: Etwas über Gerechtigkeit und Bildung zu schreiben, gelingt mir im Folgenden wahrscheinlich kaum, denn das xte Mal über das ungerechte Schulsystem zu lamentieren, die zehnte OECD Studie zu zitieren: Irgendwie langweilig und der Tagespresse regelmäßig und aus jeder erdenklichen Perspektive zu entnehmen. Zweifelsohne, hier gäbe es in Deutschland viel zu tun. Ich befürchte aber, dass dies nicht gelingt, solange institutionelle Bildung Spielball parteipolitischer Ideologien ist.

Persönlich finde ich die Idee einer messbaren Gerechtigkeit von Bildung befremdlich, verknappt sie den Blick in der Diskussion doch immer auf schulische und berufliche Bildung.

Bildung ist in meinen Augen viel zu komplex, zu umfassend und vor allem zu großartig, um sie permanenten Umfragen und Vergleichen auszusetzen.

## Das hat sie nicht verdient!

Bildung ist für mich immer zuallererst Persönlichkeitsbildung. Sie ist das Abbild, das ich mir von der Welt mache und die Deutung, die ich diesem Abbild gebe, die Bedeutung. Die Kompetenz, meine Welt zu deuten und mir ein Bild zu machen, mich zu bilden, ist mir als Menschenkind nicht in die Wiege gelegt. Begegnet dem Wolf das Schaf immer als Nahrung, so kann es uns Menschen als Wollproduzent, als



*Sven Baas,  
Lehrer an der  
Janusz-Korczak-  
Schule in Langen*

Kuscheltier oder Einschlafhilfe, das über Wölkchen springt, begegnen.

Aus dieser gattungsspezifischen Offenheit, mit der wir als Säugling in die Welt geworfen werden, entspringt eine große Verantwortung gegenüber unseren Kindern, unseren Schutzbefohlenen. Denn sowohl die Schönheit der Sixtinischen Kapelle als auch die unfassbaren Gräueltaten in den KZs des Zweiten Weltkrieges entspringen dieser Ergebnisoffenheit unserer Spezies.

Zuerst müssen wir die Welt stellvertretend für unsere Kinder deuten. Später müssen wir ihre ersten eigenen Deutungen erkennen und spiegeln. Spätestens in der Phase der Pubertät sind wir dann gefordert, Verschiedenheiten der Deutung auszuhalten und um gewisse Deutungen und die daraus folgenden Werte mit ihnen zu ringen. In diesem Prozess emanzipiert sich das Kind Bild für Bild von seinen Bildgebern. Es fängt an, den Dingen eigene Bedeutung zuzuschreiben und wird zum Konstrukteur, zum Bildhauer seiner Persönlichkeit.

Dieser Prozess des Personwerdens benötigt zwingend einen offenen Dialog. Er kann nur in einem solchen gelingen. Wir brauchen Zeit und Raum, um uns zuzuhören, um uns die Meinung zu sagen, zu streiten und gemeinsame Positionen zu entwickeln und verschiedene auszuhalten.

Es ist meine Hypothese, dass Kinder, die sich in einem solch dialogischen Umfeld entwickeln dürfen, auch in einem ungerechten Bildungssystem zu stabilen, toleranten und zufriedenen Persönlichkeiten reifen. Eine gerechte Persönlichkeitsbildung braucht demnach kein gerechtes Schulsystem (so sehr ich mir ein solches wünsche). Sie braucht liebevol-

le, engagierte und geduldige Eltern und Lehrerinnen und Lehrer, die neben dem Bildungsauftrag ihren gleichrangigen Erziehungsauftrag wahrnehmen. Sie braucht Freundschaften, die vom Mut erfüllt sind, Fehlentwicklungen beim Gegenüber anzusprechen und die Stabilität besitzen, solch fürsorglich gemeinte Kritik auszuhalten.

Nicht zuletzt braucht offener Dialog auch Räume, in denen er stattfinden kann. Einen solchen Raum sollten idealerweise Schulen und Arbeitgeber bieten, Kirchengemeinden müssen es, und die Burgkirchengemeinde tut es. Als Katholik weiß ich das zu beurteilen. ☺



Zeichnung: Hans Traxler; in „Erziehung und Wissenschaft“ 2/2001

Zum Ziel der gerechten Auslese lautet die Aufgabe für alle gleich: „Klettert auf den Baum!“



# Gerechtigkeit damals wie heute

## Auszug aus der Predigt von Pfarrer Christoph Steinhäuser anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Eine-Welt-Gruppe

Ich denke, die Zeit, den Glauben intensiver zu bekennen ist wieder gekommen. Zu Beginn der 80er-Jahre gab es eine Bekenntnisschrift (hrsg. vom „Moderamen“ des reformierten Bundes) der nordwestdeutschen reformierten Kirche gegen die Aufrüstung des Westens mit neuen Atomraketen. Es wurde gesagt: „Damit ist der Bekenntnisstand gegeben.“ Dem schlossen sich bald große Teile der evangelischen Kirche in Deutschland an und daraus entstand auf dem Kirchentag das bekannte „lila Tuch“ mit dem Text: „Die Zeit ist da für ein Nein ohne jedes Ja zu Massenvernichtungswaffen!“

Ich meine, dass wir heute ein solches Bekenntnis der Kirche in einer anderen veränderten Form brauchen. Ich denke da an den wieder immer mehr aufkommenden Hass und Rassismus in unserem Land! Es gibt sowohl wieder Rassismus gegen Juden, – jüdische Gemeinden beraten sich schon darüber – als auch Rassismus gegen Flüchtlinge und Migranten. Angst kommt auf. Neueste Umfragen haben ergeben, dass im Durchschnitt in Deutschland 35,6 % der Bevölkerung eine rassistische und migrantenfeindliche Gesinnung hegen. Das ist eine erhebliche Steigerung.

Pegida in Dresden und in anderen Städten trägt dazu bei und heizt dies



*Christoph Steinhäuser,  
Pfarrer i.R.*

an. Zudem besonders noch die neue Partei, die meint, mit dem Stichwort „Alternative“ ihre rechte und rassistische Gesinnung verschleiern zu können. Auch viele Leute der NPD und alte und neue Nazis verstecken sich dahinter. Wir brauchen es, dass unsere Kirche da ganz deutlich aus biblischer Begründung öffentlich eine Unvereinbarkeit dieser Partei mit dem christlichen Glauben feststellt. Die Zeit ist da für ein NEIN ohne jedes JA zum Rassismus und zum Hass gegen Flüchtlinge! Altes-tamentlicher und jüdischer Glaube sagt (2. Mose 22,20 und 2. Mose 23,9): „Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland“ und (5. Mose 27,19): „Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings beugt!“

(Jeremia 7,6) „Bessert euer Leben und euer Tun, daß ihr recht handelt einer gegen den andern und keine Gewalt übt gegen Fremdlinge und nicht unschuldiges Blut vergießt an diesem Ort ...“

Beim Propheten Sacharja heißt es (7,10): „Tut nicht Unrecht den Witwen und Waisen, Fremdlingen und Armen.“ Und beim Propheten Maleachi heißt es (3,5): „Und ich will zu euch kommen zum Gericht und will ein schneller Zeuge sein gegen die, die den Fremdling drücken und mich nicht fürchten, spricht der Herr.“

Somit fordere ich als eine heutige Konsequenz solcher wesentlich vermehrten Ereignisse in den letzten drei bis vier Jahren einen Beschluss unserer evangelischen Kirchenleitungen und Synoden der Unvereinbarkeit der Christenheit mit solchen Parteien, Organisationen und Gesinnungen!

## Wussten Sie, ...

... dass Sie mit einer Geldanlage weltweit eine nachhaltige, sozial gerechte Entwicklung fördern können?

Der Marktanteil von ethisch-nachhaltigen Geldanlagen liegt häufig weit unter 10 %. Dabei ist es mit wenig Aufwand möglich, auch am

Bankschalter ethisch verantwortlich zu handeln!

Der Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. als Direktmitglied unterstützt die sozialen und wirtschaftlichen Ziele von Oikocredit ([www.oikocredit.de](http://www.oikocredit.de)). Sie können es auch.

## Gerechtigkeit

Der Wanderer steht im Hafen von Sydney und blickt auf die Brücke, die die beiden Stadtteile miteinander verbindet, als ein Australier zu ihm tritt und ihn bittet, ihm eine Anzeige aus der Zeitung vorzulesen. „Die Buchstaben sind sehr klein“, sagt er. „Ich habe meine Brille zu Hause vergessen und kann sie nicht entziffern.“

Der Wanderer hat seine Lesebrille auch nicht dabei und entschuldigt sich bei dem Mann.

„Nun, dann vergessen wir eben die Anzeige“, sagt der Mann. Und um das Gespräch fortzusetzen, sagt er:

„Das geht nicht nur uns beiden so. Auch Gottes Sehfähigkeit ist getrübt. Nicht weil er alt ist, sondern weil er es so will. Denn wenn jemand, der ihm nahe ist, einen Fehler begeht, kann er es nicht deutlich sehen. Und weil er nicht ungerecht sein will, vergibt er ihm.“

„Und was ist mit den guten Dingen?“, fragt der Wanderer.

„Nun, Gott vergißt nie seine Brille zu Hause“, entgegnet der Australier und geht lachend davon.

Aus „Unterwegs“ von Paulo Coelho

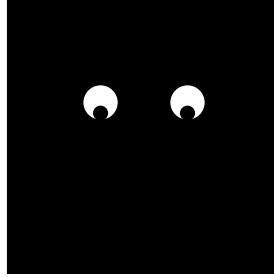
## Das Leben kann so ungerecht sein

Ich muss für mein Geld arbeiten, andere ziehen es einfach aus dem Automaten. Es gibt viele reiche Erben, warum erbe ich nichts? Ich habe Arthrose andere nicht. Mich lieben scheinbar Viren und Bakterien. Sie lassen sich so gerne bei mir nieder, warum? Andere sehen besser aus als ich und sind leider auch klüger. Stop! Ich versinke sonst in Selbstmitleid.

Ich mache die Tagesschau an. Scham steigt in mir auf. Was ich dort sehe, zeigt mir, wie bevorzugt ich vom Leben behandelt werde. Ich lebe in einem friedlichen Land, habe ein Dach über dem Kopf, genug zu essen und eine gute ärztliche Versorgung. In meinem Land hat man Raum sich ausschweifend über Verspätungen bei der Bundesbahn aufzuregen.

Es ist tatsächlich ungerecht, dass es mir so viel besser geht als vielen anderen Menschen auf dieser Erde. Ja und? Kann ich etwas ändern? Nein, ich bin doch nur der Schorsch! Oder ...?

Beseitigen kann ich diese Ungerechtigkeit sicher nicht, aber vielleicht kann ich mit anderen an einer Milderung arbeiten. Welche Möglichkeiten hätten wir? Wir könnten uns z. B. politisch aktivieren und mit an Gesetzen arbeiten, die einen gerechteren Umgang mit zugewanderten Menschen, Menschen anderer Hautfarbe und anderer Religion möglich machen. Wir könnten für unsere Einstellungen und für Gerechtigkeit demonstrieren.



**Schorsch**  
ist Kolumnist  
des Gemeinde-  
briefes.  
Er möchte  
unerkannt  
bleiben.

Wir könnten benachteiligte Menschen in unserem Land oder in der Ferne durch Arbeitseinsatz oder finanziell unterstützen. Wir könnten, könnten, könnten ...

Voraussetzung für einen erfolgreichen Einsatz wäre allerdings, dass wir hinschauen und Menschen wahrnehmen. Jeder kann das! Da ist zunächst einmal das persönliche Umfeld. Wir erfahren aber auch von Lebensumständen der Menschen in der Ferne. Organisationen können uns dabei helfen, wenn wir uns einsetzen wollen. Auch die Kirche in unserer Gemeinde bietet da einige Möglichkeiten.

Oft sind wir zu beschäftigt, zu angespannt oder zu egoistisch.

Schorsch ist ein Egoist, aber er hat schon festgestellt, wenn er mal etwas für andere tut, tut es seinem Ego gut. Welch wunderbare Art den eigenen Egoismus zu befriedigen!

Lasst uns in diesem Sinne egoistisch sein, vielleicht wird die Welt dann ein wenig gerechter.

**Euer Schorsch**

## Großer Bücherflohmarkt

Bei Fahrgass' Classics am **5. Mai** lohnt es sich, beim **Gemeindehaus Fahrgasse 57** einen Stop einzulegen. Die Eine-Welt-Gruppe bietet ein riesiges Angebot an Second-hand-Büchern an – vom Krimi bis zur Belletristik, ...

Es lohnt sich zu stöbern und für wenig Geld Lektüre einzukaufen. Und dabei kommt alles noch einem guten Zweck zugute. Die Eine-Welt-Gruppe finanziert mit dem Erlös die Projekte in Sri Lanka.



*Gerechtigkeit ist dann erreicht, wenn alle bekommen, was sie brauchen.*

## Drei Patenkinder mit Schulabschluss

Im November letzten Jahres ist Horst Ismar, Mitglied der Eine-Welt-Gruppe, wieder nach Sri Lanka gereist. Ziel der Reise war es, die Projekte der Eine-Welt-Gruppe zu besuchen. Unter anderem hat er in Bandarawela, im Hochland von Sri Lanka, Patenkinder getroffen, die seit vielen Jahren jeden Samstag zu Miurin Fonseka in den Unterricht kommen. Drei Jugendlichen konnte Horst Ismar zum Schulabschluss gratulieren. Sie haben ihre Schulzeit erfolgreich beendet – dank der Patinnen und Paten. Diese haben – zusätzlich zum wöchentlichen Unterricht – wenn es notwendig und angemessen war, auch Zusatzkurse an der örtlichen Schule finanziert. Nach zwölf Jahren Schule haben die Drei konkrete Pläne, wie es nach dem Schulabschluss weitergehen soll.



Sewwandi möchte als Installateurin arbeiten. Einen Kurs besucht sie bereits und hofft, am Ende auch Arbeit zu finden. Ihr Onkel ist Installateur, sodass die Chancen recht groß sind, dass sie ihren Berufswunsch umsetzen kann.



Kasuni möchte eine Lehre als Fotografin machen. Zunächst absolviert sie einen Zusatzkurs in Englisch, um bessere Chancen in diesem Beruf zu haben.



Thimira ist der dritte Jugendliche mit Schulabschluss. Er will studieren und an der Universität einen Abschluss als IT-Ingenieur machen.

Die Mitglieder der Eine-Welt-Gruppe sind stolz darauf, dass in den zurückliegenden Jahren viele der geförderten Jugendlichen ihren Weg gemacht haben und einen Beruf erlernen konnten. „Jeder Cent, den wir in dieses Projekt gesteckt haben, hat sich gelohnt“, so Waltraud Zimmer, die das Projekt von Dreieich aus betreut.

Um die Berufswünsche verwirklichen zu können, überreichte Horst Ismar den drei Patenkindern ein Sparbuch. Ungefähr 150 Euro haben sich auf diesem im Laufe der vielen Jahre angesammelt. Zehn bis fünfzehn Euro pro Jahr wurden angespart. Dieses Startkapital soll den Jugendlichen helfen, Kurse und Praktika zu finanzieren, um ihrem Traumziel näher zu kommen. Übrigens: In Sri Lanka werden auf Sparbücher gute Zinsen gezahlt!

Viele Weihnachtskarten mit guten Wünschen und Danksagungen kamen aus Sri Lanka. Diese wurden an die Paten und Patinnen weitergegeben. Sevandis Karte zeigt, wie dankbar die Hilfe aus Deutschland angenommen wird. „These days I’m studying about plumbing. After the course I hope to get a job. So Madam, this ist the 12th year that you helped me. For all the help: thank you so much. My father and mother are also thanking you every night.“

## 40 Jahre Einsatz für eine gerechtere Welt

Im letzten Jahr konnte die Eine-Welt-Gruppe auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Im November wurde deshalb ein Dankgottesdienst gefeiert. Im Anschluss daran lud die Gruppe Gottesdienstbesucher und -besucherinnen zum gemeinsamen Brunch ein. Unter den Gästen waren auch einige Gründungsmitglieder, u.a. Udo Fischer, damaliger Vikar in der Burgkirchengemeinde und inzwischen pensionierter Pfarrer.

1978 begann die Geschichte der 3. Welt/Eine-Welt-Gruppe. Zusammen mit Jugendlichen gründete damals Vikar Udo Fischer die Dritte-Welt-Gruppe der Burgkirchengemeinde. Der Verkauf von fair gehandelten Waren stand damals wie heute im

Fokus der Gruppe. Anfangs wurden mit den Erlösen verschiedene Projekte und Organisationen unterstützt wie z.B. Ärzte ohne Grenzen, Cap Anamur und Pax Christi.

Das 40-jährige Jubiläum war Anlass Rückschau zu halten. Stolz ist die Eine-Welt-Gruppe auf die verschiedenen Projekte, die sie seit mehr als zwanzig Jahren in Sri Lanka unterstützt. Kinder und Jugendliche zu fördern, ist das Ziel. Dank der Unterstützung vieler ist die Finanzierung der Projekte gesichert. Verändern im großen Stil wird dieses Engagement die Welt nicht, aber: Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern, ... besingt ein Lied aus Afrika.



Ein Bild aus den Anfangstagen: Inge Rupprecht beim Verkauf von fair gehandelten Artikeln.

## In Emmaus ist noch nicht Schluss

### Ein Kindermusical von Andreas Hantke

„In Emmaus ist noch nicht Schluss“ ist die Geschichte der zwei Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus, erzählt und gesungen von den Chorkindern für Kinder und Kind-Gebliedene. Es ist dies ein kleines, aber pfiffiges Kindermusical über die nachösterliche Begegnung der Jünger mit Jesus auf dem Weg nach Emmaus. Eine der schönsten biblischen Erzählungen von Hoffnung und Verheißung, von echtem Trost und tiefer Freude. Aufgeführt wird das Musical im Gottesdienst am **Ostersonntag, 21. April, um 10 Uhr** in der **Burgkirche**.



## Sängerinnen und Sänger werden gesucht!

Der Burgkirchenchor braucht Verstärkung!

„Unsere frisch renovierte Burgkirche hat eine phantastische Akustik“ – so der Originalton einer Kirchenvorsterherin bei der diesjährigen Chorversammlung. Der Burgkirchenchor brennt darauf dies auszuprobieren und seine Besucherinnen und Besucher mit seinem Gesang zu erfreuen.

Leider ist der Chor in den letzten Jahren auch „in die Jahre gekommen“

und sucht dringend Verstärkung für alle Stimmlagen.

Haben Sie Lust, den Chor zu verstärken? Chorprobe ist **jeweils am Montag, von 20 bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus** der Burgkirche. Die Chormitglieder würden sich freuen, neue Gesichter mit fröhlichen Stimmen bei sich begrüßen zu dürfen.

Übrigens, als der Chor 1904 gegründet wurde, kamen 44 Sängerinnen und Sänger!

# Gottesdienste und Andachten

**Legende:** ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familiengottesdienst / 🍷 Abendmahl / 🎵 Taufe / 🎹 Besondere musikalische Begleitung

01.03.	18.00 Uhr	<b>Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag im Kath. Pfarrzentrum St. Johannes, Taunusstraße 47</b>	☀
02.03.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	🌙
03.03.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> , Pfarrer Markus Buss	☀
09.03.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht</b> , Pfarrer Markus Buss	🌙
10.03.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Taufen</b> , Pfarrer Markus Buss	🎵☀
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	👶
16.03.	18.00 Uhr	<b>Taizé-Abendandacht</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	🎵🌙
17.03.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Abendmahl</b> , Pfarrerin Barbara Schindler anschl. Stiftungsempfang	🍷☀
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	👶
23.03.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht</b> , Gottesdienstteam	🌙
24.03.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmandeninnen und Konfirmanden</b> , Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	👶
30.03.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht</b> , Gottesdienstteam	🌙
31.03.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> , Pfarrerin Dorothee Modricker-Köhler	☀
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	👶
06.04.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	🌙
07.04.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Taufen</b> , Pfarrer Markus Buss	🎵☀
13.04.	18.00 Uhr	<b>Taizé-Abendandacht</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	🎵🌙
14.04.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit Abendmahl</b> , Pfarrer Markus Buss	🍷☀
15.04.	19.00 Uhr	<b>Karwochenandacht</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	🌙
16.04.	19.00 Uhr	<b>Karwochenandacht</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	🌙
17.04.	19.00 Uhr	<b>Karwochenandacht</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	🌙



18.04.	19.00 Uhr	<b>Tischabendmahl am Gründonnerstag im Gemeindehaus</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	 
19.04.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl und Kirchenchor</b> , Pfarrer Markus Buss	  
20.04.		<b>Keine Abendandacht</b>	
21.04.	05.30 Uhr	<b>Osterfrühgottesdienst mit Osterfeuer im Burggarten</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	
	10.00 Uhr	<b>Osterfestgottesdienst mit Singspiel zum Ostersonntag</b> , Pfarrer Markus Buss	 
22.04.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Ostermontag</b> , Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	
27.04.		<b>Keine Abendandacht</b>	
28.04.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> , Prädikantin Martina Hofmann-Becker	
04.05.	18.00 Uhr	<b>1. Abendandacht in der Schlosskirche Philipps- eich</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	 
05.05.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Taufen</b> , Pfarrer Markus Buss	 



*Es gibt zwei Klassen von Menschen: die Gerechten und die Ungerechten. Die Einteilung wird von den Gerechten vorgenommen.*

Oscar Wilde (1854 – 1900)





**Pfarrer  
und Kirchenvorstands-  
vorsitzender**  
Markus Buss  
Fahrgasse 57  
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22  
buss@burgkirche.de



**Pfarrerin**  
Barbara Schindler  
Fahrgasse 57  
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70  
schindler@burgkirche.de



**Stellvertretende Kirchen-  
vorstandsvorsitzende**  
Petra Hunkel  
Telefon: 0 61 03 / 8 14 58  
hunkel@burgkirche.de



**Pfarramtssekretärin**  
Ariane Krumm  
Fahrgasse 57  
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05  
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25  
gemeindebuero@burgkirche.de  
**Büroöffnungszeiten:**  
Mo. und Mi. von 9 bis 12 Uhr,  
Do. von 9 bis 12 Uhr und  
17 bis 19 Uhr



**Kirchenmusikerin**  
Claudia von Savigny  
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93  
savigny@burgkirche.de



**Küster und Hausmeister**  
Jörg Neumeister-Jung  
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87

**Gemeindehaus:** Fahrgasse 57,  
63303 Dreieich-Dreieichenhain

**Homepage Burgkirchengemeinde:**  
www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de

**Burgkirche:** Burg Hayn,  
63303 Dreieich-Dreieichenhain

**Schlosskirche Philippseich:** Hofgut  
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

**TelefonSeelsorge**  
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)  
www.telefonseelsorge.de

**Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche**

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33  
*Sie können einen Verwendungszweck angeben.*

**Spendenkonto für die Renovierung der Burgkirche**

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

**Impressum**

**Herausgeberin:** Evangelische Burgkirchengemeinde Dreieichenhain,  
Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,  
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

**E-Mail:** gemeindebrief@burgkirche.de

**Redaktion:** Gisela Bucher, Markus Buss (v. i. S. d. P.),  
Gudrun Frohns, Heidi Mühlbach,  
Laura Salewski (Layout), Barbara Schindler,  
Helga Schulz, Silke Schulze-Kolmar,  
Claudia von Savigny (Kirchenmusik)



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt **Bär**  
ist mit dem **Blauen Engel**  
ausgezeichnet.  
www.GemeindebriefDruckerei.de

# Sonne der Gerechtigkeit

Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;  
brich in Deiner Kirche an, daß die Welt es sehen kann.  
Erbarm Dich, Herr.

Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit,  
daß sie Deine Stimme hört, sich zu Deinem Wort bekehrt.  
Erbarm Dich, Herr.

Schaue die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann;  
sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt.  
Erbarm Dich, Herr.

Tu der Völker Türen auf;  
Deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht.  
Schaffe Licht in dunkler Nacht.  
Erbarm Dich, Herr.

Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut,  
laß Du reiche Frucht aufgehn, wo sie unter Tränen säen.  
Erbarm Dich, Herr.

Laß uns Deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit  
und mit unsrer kleinen Kraft üben gute Ritterschaft.  
Erbarm Dich, Herr.

Laß uns eins sein, Jesu Christ, wie Du mit dem Vater bist,  
in Dir bleiben allezeit, heute wie in Ewigkeit.  
Erbarm Dich, Herr.

Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sei dem Höchsten allezeit,  
der, wie Er ist drei in ein, uns in Ihm läßt eines sein.  
Erbarm Dich, Herr.